

Inhalt

Einleitung.....	3
Einführung in das Untersuchungsfeld.....	6
Annäherungen an das Feld: Die Übergabe als praktisches Problem.....	19
1. Die Untersuchung von Übergabegesprächen.....	25
1.1 Besprechungen im Arbeitskontext	25
1.2 Übergabegespräche als Gegenstand der Interaktionsforschung.....	28
1.3 Forschungs- und Erkenntnisinteresse der vorliegenden Studie	33
1.4 Der konversationsanalytische Forschungsansatz.....	36
1.4.1 Ethnomethodologischer Hintergrund	37
1.4.2 Grundannahmen der Konversationsanalyse	43
1.4.3 Relevanz ethnographischer Daten	47
1.4.4 Analytische Mentalität und Maximen	52
1.5 Kommunikation im institutionellen Kontext.....	58
1.5.1 Der Kontext im Gespräch	61
1.5.2 Kontext und lokale Identitäten	65
Aus konversationsanalytischer Sicht: Die Übergabe als Interaktionsproblem.....	69
2. Zur Ökologie der Übergabesituation.....	69
2.1 Kommunikative Ökologie	69
2.2 Das körperliche Arrangement bei sozialen Ereignissen.....	74
2.3 Die interaktive Organisation der Aufgabenorientierung.....	76
2.4 Zusammenfassung.....	91
3. Das Ereignis Übergabe als Gesprächseinheit	93
3.1 Die Ablaufstruktur von Übergabegesprächen.....	94

3.2	Gesprächseröffnung	95
3.3	Das Vorgespräch und die Herstellung von Bereitschaft zum Einstieg in die Übergabe	97
3.4	Die Berichtphase	105
3.4.1	Der Mechanismus der Redezugabfolge bei Übergabegesprächen	114
3.4.2	Schweigeperioden – ein spezifisches Merkmal zur Identifizierung von vorregulierten Redezügen	119
3.5	Prozess der Gesprächsbeendigung	127
3.6	Zusammenfassung	137
4.	Die soziale Organisation von PatientInnen auf der Basis von Mitgliedschafts-Kategorisierungen	139
4.1	Die Verortung des Patienten: „Achtzig im ersten“	146
4.1.1	Hintergründe der Verortung	149
4.1.2	Lokalisierung und Bereichspflege	150
4.1.3	Lokalisierung und Identifizierung	152
4.2	Patientenkarriere – Beschreibungen im Wandel	154
4.3	Zusammenfassung	169
5.	Übergabe-Wissen	173
5.1	Das Übergabegespräch als Aushandlungsprozess von Wissen	173
5.2	Erzählen als Kunstfertigkeit des Pflegepersonals	179
5.2.1	Sprecherwechsel und Narration	180
5.2.2	Demonstrierte Wissensvermittlung	182
5.2.3	Konversationelles Erzählen	185
5.2.4	Geschichten als Träger von PatientInnenidentitäten	191
5.3	Instruieren als Fertigkeit und Aufgabe	192
5.3.1	Erfahrungsbasierte und explizite Instruktion	194
5.3.2	Offerierende Instruktion: „Muss man halt zwischen durch gucken“	196
5.4	Improvisieren als Kompetenz?	202

5.5	Unklarheit als lösbares Interaktionsproblem	208
5.6	Zusammenfassung.....	212
Konversationsanalytische Respezifikation der praktischen Probleme des Feldes.....		215
6.	Praktische Folgen der Analyse	215
6.1	Angewandte Gesprächsforschung oder doch lieber ethnomethodologische Indifferenz?	216
6.2	Die Konversationsanalyse als Methode der Gesprächssupervision	220
6.3	Anforderungen an eine Datensitzung mit FeldvertreterInnen	223
6.4	Die konkrete Arbeit mit Transkripten und audiovisuellen Mitschnitten.....	225
7.	Das Konzept der gepflegten Differenz	231
8.	Ausblick	237
Kritischer Rückblick.....		241
Bibliographie.....		243
Verzeichnis der verwendeten Transkriptausschnitte.....		264